

Zeitschrift: Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur
Herausgeber: Bund Schweizerischer Frauenvereine
Band: 23 (1941)
Heft: 19

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

manches gegenwärtige Sozialgesetz enthalten ist. Zweierlei möchte ich aber hervorheben: Unser Staat würde durch die bürgerliche Gleichstellung der Frau mehr einheitlicher (menschl.) ist ja immer nur, das Mann und Frau geschlechtlich (sozial), und er würde, er geht zu. Der Schweizergesetzgeber hätte für die Bürgerpflichten (die sie übrigens gerne trägt), aufzuwerfen, wie es geschieht, und für die volle Rechte bzw. Rechte, in eine große Ungleichheit. Es wird doch wohl heute noch gelten, daß „Gerechtigkeit ein Volk erhebt“. Und selbst wenn das Stimmrecht der Frau nicht brachte, so braucht doch die Frau das Stimmrecht! Was es aus den Frauen zu machen vermag, wie es sie zur Sachlichkeit, zur Gewissenhaftigkeit, zum zielbewußten Handeln, zur Erhebung über die kleinlichen Privatfragen erzieht, können wir an den Frauen der „befreiten Länder“, z. B. an den Finnländerinnen, mit Bewunderung feststellen. Wie bitter nötig hätten wir Schweizerfrauen eine solche Erziehung!

Aber die Abwehr gegen das Frauenstimmrecht ist ja oft nur ein Ausfluß jener Überlegenheit gegen die Demokratie als solche, von der ein erheblicher Teil unserer jungen Generation, und nicht nur der weichen, ergriffen ist. Freiheits- und Reformbewegungsmaßnahmen, Schmachtwort nach Einordnung, Unterordnung, Entmündigung, eine Religiösität mit starker Betonung der „schlechthinigen Abhängigkeit“, großen Mistrauen gegen alles menschliche Tun und daher einer entscheidenden Ablehnung der Praktiken „Sozialen; das scheint die geistige Haltung mancher unserer Jungen zu kennzeichnen. Viele Eltern-erben erheben den Anspruch, das Leben und die Probleme ihrer Generation zu erleben — gewiß mit Recht. Nur — bis jetzt pflegen doch Freiheits-, Selbständigkeits- und Landarbeit als Aktivität der Jugend zu gelten. Heute sieht es aus, als ob Jugend und Alter in festem Verhältnis ihre Rollen vertauscht hätten. Der W. steht bei uns und ihrem Altersgenossen alle von Frauen der Reaktion“. Über sonst habe dies doch viel eher auf die Erbinhalten und alten Jungfern. „Der W. nennt ihre Generation eine „ausruhende“. Müde sie das sein, und nicht wie es uns oft bedünkt, will, eine Bergzeit! In dieser schweren Kriegszeit, und später, wenn es dann einmal gilt, die Scherben unserer europäischen Kultur mühsam zusammenzusetzen und zusammenzufügen, brauchen wir Aufgeweckte Frauen.“ Clara Stockmeyer.

Erbschwerung der Ehecheidung in Frankreich

Ein neues Gesetz ersichert die Ehecheidung in Frankreich bedeutend; sie soll nur noch erlaubt sein als „äußerstes Mittel bei unvereinbaren Situationen“, wie der Korrespondent des „Wund“ aus W. die neue Lage kennzeichnet. Er schreibt: „Der Gesetzgeber sieht sich dabei nur von reinen Staatsinteressen leiten und ließ alle religiösen und philosophischen Bedenken und Vorurteile, mit denen man früher für oder gegen die Ehecheidung operiert hatte, außer Spiel. Unter dem U. a. g. k. ist ja angeordnet worden, diesen Ehebruch nur entsprechende Beurteilung des einen Ehegatten bestehen. Die dritte Ursache der Scheidung, die nicht mehr von reinen Staatsinteressen leiten und ließ alle religiösen und philosophischen Bedenken und Vorurteile, mit denen man früher für oder gegen die Ehecheidung operiert hatte, außer Spiel.“

Praxis der Hausfrau

Enthärtet das Wasser

in dem Wäsche gewaschen werden soll, mit Soda, Bleichsoda, Trinatriumphosphat usw.

Sammelt Regenwasser

zum waschen, da es von Natur schon „enthärtet“ ist.

In hartem Wasser geht 20% des Seifengehaltes verloren.

Streekt die Seifenrationen

von April und Mai, denn die Fette und Öle, die zur Fabrikation notwendig sind, sind rar.

(Mitget. v. Kriegs-Industrie- und Arbeitsamt.)

wandte, wird damit ein Ende gemacht. Die Ehe soll, wie der Justizminister jagte, als „ernstliche“ und „heilige“ Sache angesehen werden. Ferner kann keine Ehecheidungslage eingerichtet werden in den drei ersten Jahren der Ehe. Die Richter sind gezwungen, die Beschuldigungsprozeduren anzunehmen und können zwei Befehlszeiten von je zwei Jahren verhängen. Die Verhandlungen sind nicht öffentlich und dürfen in der Presse nicht behandelt werden. Die Umwandlung der Trennung in Scheidung wird überdies erleichtert. Sehr wichtig ist schließlich die Bestimmung, die mit Waisen und Gefährten alle „Ehecheidungsunternehmer“ bestraft, die auf irgendeinem Wege, durch Mafate, Inzerate, Fiktulare, Beweise zur Erhebung einer Ehecheidungslage einladen oder dazu ermuntern, sie aufzuregeln.“

Vom FHD

Nochmals „Kameradschaft“

Im Nr. 13 unseres Blattes vom 28. März hatte eine Angehörige des Frauenhilfsdienstes ihre Gedanken geäußert, daß Frauen, wenn nicht ich von ihnen immer ich dabei, all die Kameradschaft zu halten. Da freut es uns, die Zufuhr einer Einleiderin zu veröffentlichen, die, nach ebe der Zeitschrift der letzten Nr. vom 2. Mai erschienen war, als eine, die selbst bereits über 250 Dienstage und dementsprechend auch einige Erfahrungen hat, uns schrieb:

„Man überlegt allgemein, daß bereits am 1. April 1940 die erste sogenannte „Rekrutenschule“ für FHD einberufen wurde und zwar in ...; 18 junge Mädchen und Frauen wurden dort unterrichtet in Kanzei- und Telegraphendiensten. Drei Wochen später sind auch wir in ... eingetrifft, um unseren Kurs durchzumachen, dabei waren diejenigen aus dem ersten Kurs teilweise bereits schon im Aktive.“

In der zweiten Rekrutenschule waren wir unter 28 aus allen Städten und Orten. Nach Mobilisierung des Kurzes kamen wir alle sofort in Aktive: 12 von ihnen, um ich dabei, kamen an einen Posten, wo ich zur FHD befanen; einige von der ersten Schule und von der ungeringer wurden dann bald auf andere Posten versetzt und so blieben wir insgesamt 14 Frauen und Mädchen diesem Posten für Telegraphendienst zugeteilt. Im Mai letzten Jahres rückten wir ein, aber schon zwei Tage nachher mußten wir in Schichten Tag- und Nachtdienst tun und nie gab es unter uns Frauen irgend eine Unstimmigkeit, jede sprach für die andere ein, wenn es sein mußte.

Nach stillen Wochen, die wir in einem ganz kleinen Dorf, ohne Ausgang oder etwaige Freizeitmöglichkeiten, wurden wir bis jetzt zu einer „Kameradschaft“. Wir hatten gegenseitige Hilfe alle Angst, was wohl die Soldaten zu uns sagen wollten. Aber frisch frühlich kamen wir an und siehe da, auch die Soldaten fanden (allerdings die meisten erst nach einigen Tagen), daß auch wir tüchtig seien und so kam es ganz von selbst, daß die Soldaten und die FHD gute Kameraden wurden. Wir taten unsere Pflicht und manchmal kam dieser oder jener zu mir (Vollbestanden, ich war eine von den ältesten FHD), um mich um Rat zu fragen. Manchmal konnten wir auch dem einen oder dem anderen



Schweiz. Verband für Frauenstimmrecht

XXX. Generalversammlung

in Basel am 17. und 18. Mai 1941

Aus dem Programm:
Samstag, 17. Mai, 14.15 Uhr im Großratsaal, Marktplatz:
Delegiertenversammlung: Jahresbericht, Kassenbericht, Ersatzwahl, u. a. m.
Vom Schweiz. Bürgerrecht; Mitteilung von Frau Dr. A. Leuch.
Die Basler Frauen stimmen ab ... Plauderei von Frau Widmer-Theil.
Teepause
17.30 Uhr: Referat von Dr. Ernst v. Schenk, Basel:
Frauen an der inneren Front
20 Uhr: Gemütliche Zusammenkunft im Rest. Zoologischer Garten.
Sonntag, 18. Mai, 10.30 Uhr im Bernoullianum
Öffentliche Vorträge: **Frauenarbeit und Arbeitsbeschaffung**
Dr. Marg. Schwarz-Gagg, Bern.
Nachrichten von unsern Schwestern im Ausland
Emilie Gourd, Genf.
13 Uhr: Gemeinsames Mittagessen; nachmittags Besichtigungen.
Programme bei der Zentralpräsidentin: Frau E. Vischer, Missionsstraße 44, Basel.

sonst irgendeinen Dienst erwoisen und wir taten es alle sehr gerne.

„Nun möchte ich aber vor allem herausheben, daß die jungen Mädchen, die aus sehr guten Verhältnissen kamen, sehr verwöhnt und hübsch waren, auf das Feinlichste ihre Pflicht erfüllten und als erste Mitarbeiterinnen und zuverlässige Dienstkollegen von unsren männlichen Vorgesetzten geschätzt wurden. Es war nicht immer leicht, um 1/2 Uhr morgens aufzustehen, speziell im Winter, um unseren Frühdienst um 4 Uhr morgens anzutreten, zumal wir noch 10 Minuten bis zu unserer Arbeitsstätte zu gehen hatten bei Verdunstung und Kälte ganz auf dem Lande, aber man tat es im Bewußtsein seiner Pflicht ganz selbstverständlich. Es ist klar, daß wir nicht durchwegs nur Frühdienst hatten, aber auch der Nachtdienst, wenn noch zu schwer manchmal, wurde von keiner vernachlässigt.“

Ich selber bin bereits 39 Jahre alt und verheiratet, aber ich hätte mein Mann mir Schwermertigkeit wegen des Dienstes gemacht. Im Gegenteil, er war als Ehemann dafür, daß ich meine Pflicht erfüllte.

Die finnischen Vorträge haben Hervorragendes geleistet, warum sollten unsere Mädchen und Frauen nicht dasselbe tun können? Was auf ganz wenige Ausnahmen wollen sie es und meistens es wirklich tun. Sagen Sie doch, daß sie es und da tun ihnen die zu Hause Geliebten großes Unrecht, wenn unsere Arbeit belächelt und kritisiert wird. Die Frauen, die von zu Hause nicht abkömmlich sind und die Männer, die aus egoistischen Gründen oder um falscher, misstrauischer Voraussetzungen willen ihre Frauen nicht zum FHD gehen lassen können oder wollen, täten viel besser daran, nichts zu sagen, als nur Kritik zu üben. Die Vortragsorganisation ist auch nicht von heute auf morgen entstanden, so geht auch uns die Möglichkeit, uns zu entwickeln, unser Bestes, tun wir bestimmt.

Meine jungen Kolleginnen bewunderte ich sehr; man soll bedenken, daß es für diese, fast noch Kinder, eigentlich nicht leicht fällt, immer nur vom „Ehrn des Lebens“ leben zu müssen. Ganz besonders mit den jüngeren besteht ich mich ausgezogen und in den freien Stunden waren wir meistens zusammen; dann ging es lustig und fröhlich zu. Mit unseren männlichen Dienstkollegen kamen wir immer sehr gut aus, wir spielten zusammen Karten, wir spielten Bocca und Billard, aber keiner würde sich je geirrt haben, irgendeine Jungfringel oder groß zu werden. Jeder muß ich es aus Erfahrung sagen, daß, wenn FHD sich über das ungebührliche Benehmen der Soldaten beklagen, meistens die Frauen selber daran schuld tragen.

Ich erlaube mir diese Zeilen einzufenden, da ich selber bereits über 250 Dienstage und dementsprechend auch einige Erfahrungen habe. M.—E.

Verammlungs-Anzeiger

Jürich: Suetum ein b. Käntstr. 26, 12. Mai, 17. Uhr. Literarische Sektion. Lecture de fragments inédits (pages d'un roman a paraître prochainement) par Madame Marianne Gagniein, Neuchâtel. — Eintritt für Nichtmitglieder Fr. 1.50.
Jürich: Frauenstimmrechtverein. Mitgliederversammlung, Sonntag, 12. Mai, 20 Uhr, Saal der Große. Sitzungsnummer 3. Stadt. Nach den Traktanden, Vortrag von Frau Dr. in. M. Gerlich über „Frauenarbeiten in Kriegszeiten“.

Redaktion.
Allgemeiner Teil: Enni Bloch, Jürich 5, Emmetstraße 25, Telefon 32203.
Feuilleton: Anna Herzog-Duber, Jürich, Freudenbergstraße 142, Telefon 81208.
Wohndirigent: Simon David, St. Gallen, Zellstr. 19.

SCHAFFHAUSER WOLLE



Bei der kleinen Nation

„STEINMETZ“

Vollweizen-Teigwaren

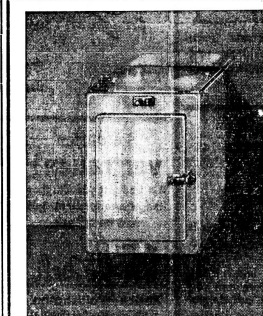
Sie enthalten das ganze Weizenkorn mit seinen Vitaminen und Natriumsalzen.
Volles Aroma bei größter Sättigungskraft.
GESCH. MEYER, Teigwarenfabrik, Lenzburg
geg. 1890

Frauen!

Berücksichtigt beim Einkauf

unsere Inserate

Der Inserent hilft uns, die Käuferin hilft ihm!



direkt ab Fabrik:
STÖCKLI & ERB
TELEPHON 91 05 31
KUSNACHT-ZCH.
Verlangen Sie Offerte oder unverb. Besuch!

Sparen

Kampf dem Verderb das Gebot der Zeit!

Hausfrauen!

Neueste vollautomatische **Elektro-Kühlschränke** la Schweizerfabrik

50 % billiger

als die bisherigen, fremden Fabrikat, helfen Ihnen sparen und die Speisen vor dem Verderb zu schützen.

Attest der Prüfungsanstalt S.E.V. Vortellhafter Betrieb, keine Unterhaltung, keine Wartung.

Lieferbar auf Bestellung jeder beliebigen Größe und Ausstattung.

hört, schließlich sein. alle Bräuen abgehoben, alle Schiffe verbrannt, alle Häute verperst sein und bleiben?
Wird denkt es ferner Anfein im Süden und im Norden, wo die Einmaligkeit zur Zeitigkeit wird; all der Bäume in fremden Gärten mit Zaunwerk und weißen Gassen; der Städte in Nord und Süd, in Öl und Welt, in die man tauchte als in eine andere Welt und Zeit; vieler vieler Orte, gewohnt durch den Gang und Schritt großer und guter Menschen. Ich schene mich auf einmal nach dem schmerzlichen Wandern in Marbach, nach dem Gartenhaus an der Lim, nach vielen stillen Gängen am Nachar, am Wäntler, bei Gellius? Was ich möchte noch einmal die Anfein fangen hören auf der Feuermauer hinter Bachs Haus, noch einmal ein großes Blatt pflücken von einem der Bäume, die über mich geklungen, möchte wieder einmal eine Stunde in einem jener hohen, stillen Säle mich einrichten. Ich möchte mich nach den Wäntern, die in vielen geliebten Sälen in herrlichen Sälen hängen, nach den rauschenden Brunnen, nach stillen Wegen über die Erde und durch den Hofwald, nach demändernden Wäntern in fremden großen Gärten, nach dem Bild in den Wäntern von einer fremden Berggipfel aus, nach dem Bild, das über nördliche Häuser treibt, nach der stillen Schwärze und nicht mehr unblühlicher Dämmerung nach den Wäntern, die über dem Feld schweben, den Wäntern, die im Nibelwänter spielen, den rauschenden Wäntern, an denen der Zug in irgendeiner schönen Fremde vorüberführt.

„Ja, schmerzen kann auch dieses „unmögliche Heimt“, wie Goethe die Schicht ins Weite nennt. Wie wärde es mir bewußt, als ich im Sommer über den Gotthard wanderte, lauchte am Herzen der Heimat. Unter dem lieblichen See, ich wollte es, fuhr der Berg durch der milden Berg. Ein Weg unter Eingänge und Wäntern gehend, und durch die dunkle, tiefe Bergmauer der Heimat sollte der Strom warmen brüderlichen Lebens fließen. Durch sie sollten die Änge brennen, die Nord und Süd verbinden und den fernen Völkern durchsich selbst einander gewähren. Gewendet, täte ich ein wenig Heimat ausbauen und möchte sie weiten, groß und liegend. Da oben höre ich nicht den frischen Mühen der Wänter, lieber nicht die Wärme des lebendigen Stromes: lieber dem pulsierenden Herzen der Heimat nach da oben der schwarze Wänter, ihr selber verhalten.“
Out ruht es sich am Herzen der Heimat, auf den liebsten Wäntern, an den stillsten Seen; aber wenn die Sterne über tagenden Gipfeln aufblühen, wenn in Heimatwäntern der Duft von Berg, und Wäntern einen umfängt, wenn das Farnlicht einem ins Anfein scheint, kann doch die Schicht übermächtig werden nach einer fernen Welt wie nach einer toten Wänter, und aufstichend mag man sich in den armen Wäntern der Heimat werten, an der Bruck der Mutter fernen Schmers auszuwenden und nicht, wie viele meiner alte Bruder muß die Mutter jagen, ob sie dies Weg zum Schwestern bringt.
Wenn oder einfe die Grenzen wieder aufgehen werden, die Wänter sich nicht mehr feindlich schneiden,

sondern auf neue einander streben möchten, dann wird man es nicht weagen, lange, lange nicht, sie wieder zu betreten. Da man doch auch schon vor der entsetzten Fremdein sein toten Anfein, das man im Leben geliebt. Denn wie vielen, dem man ein feindliches Gesicht, hier gefroren, verfür, brutal beirachtet; die hohen Dinge sie sind alle gebracht. Und können sich nicht wieder erheben, wie Wänter wieder grünen über blutgetränkten Kriegesgelden, wie moderne Straßenläge aus Schutt und Trümmern erheben. Sie würden einig sein bei den Toten, wollten wir sie wiedersehen. So leben sie in uns ein unwiderlich Leben. Darum, wenn wieder jene blauen Frühlingstage kommen, die stets mit Algenwald das Herz ins Weite tragen, halten wir es tapfer fest und wandern, von fernem Erinnerung laus umfängt, auf den nahen Wäntern der Heimat. Wenn nur endlich wieder große und erleuchtete Frühling, der der Wänter, der des Friedens, auflöhen wollte, dann mag ein Lebensfrühling um den andern zu vertriehen, jeder um ein wenig früher und nachvollender. Und wird fern mehr Heiligungsbare erlösen: Wie, viele sind ja doch einmal erfüllt worden. Wandertes Stimmchen müssen doch alle einmal verlingen, damit die letzte Wänter, die Heimat aus ihren Quellen, ihren Wäntern, ihrer Wänter Wäntern aus die berührte Seele schlang. Und als ein unwiderlich Heimkehrer leben fortan die höchsten Sterne, die dem träumenden Herzen gleichheit geben, über uns am Himmel der Heimat. Sie heißen Schicht und Erinnerung.
M a r i a W e b e r.

Das heutige Weltgeschehen verursacht im Wirtschaftsleben mannigfache Schwierigkeiten, vermochte aber die Wertbeständigkeit unserer Wohnungseinrichtungen noch nicht zu beeinträchtigen.

Möbel, Polstermöbel, ganze Aussteuern

aus unseren best eingerichteten Werkstätten bieten Ihnen heute mehr denn je einen reellen Gegenwert für das ausgelegte Geld.

Bei unverbindlicher Besichtigung unserer großen Ausstellung orientieren wir Sie zuverlässig und ausführlich in allen Fragen der Wohnungseinrichtung. Wir zeigen Ihnen auch gerne unsere Werkstätten, damit Sie sich von der Qualität unserer Erzeugnisse überzeugen können.

MÖBELWERKSTÄTTEN TRAUGOTT SIMMEN & CO. AG. BRUGG

Zürich, Uraniastraße 40 Laufanne, Rue de Bourg 47

Der Schweizerische Wochen- und Säuglingspflegerinnen-Bund

empfiehlt allen Müttern und solchen, die es werden, seine gut ausgebildeten Pflegerinnen. Folgende Stellenvermittlungen erteilen gerne Auskunft:

Stellenvermittlung des Verbandes Aarau: Rohrerstraße 24, Tel. 238 51

Stellenvermittlung des Verbandes Basel: Welterweg 54, Tel. 23 017

Stellenvermittlung des Verbandes Bern: Bahnhofplatz 7, Tel. 23 136

Stellenvermittlung des Verbandes St. Gallen: Blumenaustr. 38, Tel. 23 340

Stellenvermittlung des Verbandes Zürich: Asylstraße 90, Tel. 24 080

P2607 G

sparen!

P 274 2

Wir färben Ihre Garderobe in allen Modetönen. Wir reinigen Kleider, Uniformen, Teppiche, Vorhänge, Steppdecken usw. nach bewährtem, schonendstem Verfahren. Trauerkleider innert 24 Std. ohne Zuschlag.

Wir plissieren, dekatieren, imprägnieren. Vorteilhafte, prompte Lieferung.

Färberei und chemische Waschanstalt AG

WÄDENSWIL ZÜRICH Telefon 956.658 Gegr. 1857

Filialen: Seefeldstraße 8, Tel. 223 66; Bodenerstraße 60, Tel. 520 41; Stampfenbachstraße 56, Tel. 475 02; Forchstraße 92, Tel. 267 11; Stockerstraße 45, Tel. 324 81.

Ablagen in der ganzen Stadt



Wiederkehr
kaufen wir gut
das sagte schon
meine Mutter

Wo kauft die Frau in Zürich?

Frau H. Bauhofer-Kunz & Tochter

Atelier für orthopädische u. modische Korsetts

Zürich 1, Münsterhof 16, II. Etage - Tel. 36 340

SPEZIALITÄT: Maßanfertigung von Stützkorsetts, Umstandskorsetts, Leibbinden, Brustersatz (nach Operation), Schalenpelotten für Anuspräter und Rectum. Seit Jahren für Aerzte und Spitäler tätig

Aparte neue Haus-Dresses in Vislra couponfrei bei

MÜLLER Sommerau THEATERSTR. 8 b. BELLEVUE ZÜRICH

Gerstlauer TEA-ROOM

Bleicherweg 11-13 - Seefeldstr. 40 - Telefon 3 49 94

Bekannt für Qualitätsgebäck

Im Spezialgeschäft für Bettwaren und Steppdecken

Frau E. Friederich-Jonsson, Zürich 8

Telephon 213 94 Mühlebachstraße 25

werden Sie jederzeit prompt und reell bedient. Neuanfertigungen und Reparaturen von Matratzen, Steppdecken, Federzeug, Vorhänge

Sie dürfen vertrauen!

Als bedeutende Zürcher Radiofirma bedient gut und vorteilhaft

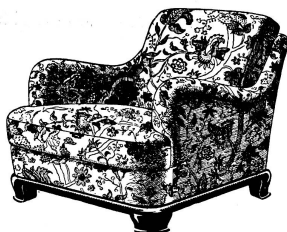
Radioli Zürich-Wollishofen

Albisstr. 10 Tel. 50671

Jede Frau berücksichtigt bei Anschaffung von

Vorhängen

gibt das Spezialgeschäft von Frau L. GROS Kl. Augustinerstrasse 3



Clubfauteuils aus eigener Werkstatt hugo peters

bett und polster Bellevuehaus / Limmatquai 3 Zürich 1

täglich YOGHURT "AXELROD" 45 feine Desserts: Rezeptbüchlein 30 Cts.

VZM Vereinigte Zürcher Molkereien

Für Verlobte



die erprobte Leinenweberei Langenthal AG

Langenthal (Bern)

Muster und Offerten unverbindlich und kostenlos



Ueberall

wo hartes Urteil, scharfes Vergleichen und sorgfältiges Abwägen zu erwarten ist, möchten wir mitkonkurrieren, denn gerade dort sind wir des Erfolges sicher

berdorff

verlieferte Bestecke u. Tafelgeräte BERNDORFER KRUPP METALL-WERK Aktiengesellschaft in LUZERN

Detektivkeller streng diskret erstes Spezbüro schafft Klarheit in Vertrauens-Ehesachen, Valerschafts Prozessen, Beobachtungen, treffsichere Heirats- & Spez. Auskünfte Löwenstr. 56 Bahnhof Zürich Tel. 329 48 a. Detektiv d. Stadt Zürich & Gemeindepolizei

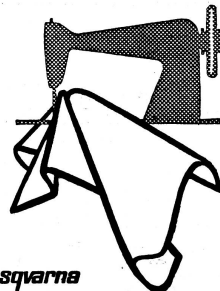


ist einzig!

Obstessig

naturrein, bekömmlich und billig

Kosterei Zweifel Hönigg



Husqvarna

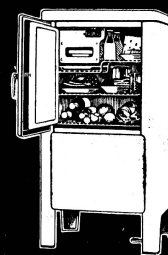
Nähmaschinen sind ausgesprochene Strepsziermaschinen und daher wie geschaffen für unsere Verhältnisse. Verlangen Sie bitte den Katalog; unsere Preise sind konkurrenzlos.

Nähmaschinen

ALBERT REBSAMEN & Co

RUTI (Zsch.) Zürich, Bern, Luzern

Therma



Der zuverlässige, im Betrieb billige Schweizerkühlschrank

Prospekte und Beratung durch El. Werke und Elektro-Inst.-Firmen oder durch THERMA AG, KÄLTETÜRO ZÜRICH

Viel Freude

bereiten immer die guten Torten und Patisseries der

BACKEREI-CONDITOREI F. MORF ROMERHOF, ZÜRICH

Telephon 248 40 Prompte Lieferung ins Haus

Soldatensocken, Pullover, Strümpfe, Kinderartikel strickt auf Bestellung Frauenblindenheim Dankesberg Bergheimstraße 22 • Zürich 7 • Tel. 2 53 82